



Blick auf das Armaturenbrett des Ford Fairlane 500 Galaxie Skyliner: Die komplett rote Innenausstattung kommt zum Vorschein, wenn das Dach im Kofferraum verschwindet.

Fahrträume aus Lack und Chrom

Bei der Weltmeisterschaft der Pony-Gespanne zogen nicht nur echte Pferdestärken die Blicke auf sich. Hier fand auch das dritte US-Car-Treffen mit amerikanischen Oldtimern statt. Unter den Schmuckstücken fanden sich besondere Raritäten.

Von Kerstin Rickert

Minden (kr). Tausende Besucher strömten am Samstag zu den Weltmeisterschaften der Pony-Gespanne auf das Fahrspport-Gelände der Firma Gewe. Doch nicht nur Fans echter Pferdestärken kamen an diesem Tag auf ihre Kosten. Mit deutlich mehr PS unter der Haube lockten amerikanische Oldtimer aus den 50er-, 60er- und 70er-Jahren.

Das dritte US-Car-Treffen bei Gewe gehörte zum Rahmenprogramm der WM. Abermals organisiert hatte es Marc Weihe, der Bruder von Gewe-Geschäftsführer Christof Weihe und selbst Fan und Sammler amerikanischer Oldtimer. Für stilechtes Flair rund um die Fahrträume aus Lack und Chrom sorgten Live-Bands mit Rock'n'Roll und Rockabilly.

Zum mitreißenden Sound von „Eddy and the Backfires“ gab der Rock'n'Roll-Club Schaumburg eine Tanzeinlage. Zahlreiche Autobesitzer und auch Besucher waren in passendem Outfit erschienen. Cowboys und Damen in bunten Petticoats zogen ebenso die Blicke auf sich wie die Straßenflitzer, die – ob im authentischen Patina-Look oder auf Hochglanz poliert – nicht nur Männerherzen höher schlagen ließen.

Ganz so viele US-Schlitten wie bei der letzten Auflage mit rund 300 Fahrzeugen waren diesmal nicht zu bestaunen. Die geplante Vorstellung einiger Schmuckstücke durch Oldtimer-Fan Jürgen Juchtmann, Besitzer eines knallroten Ford Gran Torino Sport mit gelben Zierstreifen und schwarzem Dach, wurde mangels hinreichender Vorzeigemodelle abge sagt. Wohl auch, weil sich einige Autobesitzer nach Regenschauern bereits gegen Mittag wieder auf den Heimweg gemacht hatten. Zuvor bot sich aber die Gelegenheit, mit Jürgen Juchtmann ein paar Raritäten zu entdecken.

Desoto Adventurer

Die Redensart „Es ist nicht alles Gold, was glänzt“ trifft hier definitiv nicht zu. Der schwarz-weiß-goldene Oldtimer, Baujahr 1959, mit den auffälligen Heckflossen, die auch gleichzeitig als Auspuffrohre dienen, weist eine Besonderheit auf. „Alles, was hier golden glänzt, ist auch tatsächlich 24 Karat Gold“, erklärt Jürgen Juchtmann. Gold vom Kühlergrill über die Radkappen bis zu den Schriftzügen. Nur 300 Stück weltweit wurden vom Baujahr 1959 verkauft. Vielleicht 20 befanden sich heute noch im Besitz von Sammlern, ergänzt Marc Weihe, der den Besuchern des US-Car-Treffens am Samstag das in ganz Europa einzige Modell präsentierte. Die Automarke Desoto gehörte zu Chrysler. Der Desoto Adventurer wurde in den Jahren 1956 bis 1960 hergestellt.



Der Ford Fairlane 500 Galaxie Skyliner, Baujahr 1959, zog immer wieder zahlreiche Blicke auf sich.



Bei diesem Hot Rod stammt die Karosserie aus den 30ern, der Motor ist aber neueste Technik.



Der Buick Skylark blieb nach dem ersten Regenschauer erst einmal geschlossen.



Stilecht im Petticoat waren einige Besucher erschienen. Fotos: Kerstin Rickert



Der Rock'n'Roll-Club Schaumburg gab Tanzeinlagen zum Besten.



Dieser historische Cola-Transporter gehörte zu den Kuriositäten.



Auch US-Schlitten mit Gebrauchs-Patina waren vertreten.

Buick Skylark

Ein Cabrio-Traum in Schwarz mit den für die 50er-Jahre typischen Chromteilen, Weißwandreifen und rasantem Aussehen: Das Roadmaster-Cabriolet wurde von Buick in den Jahren 1953 und 1954 gebaut. Von seinerzeit 836 verkauften Fahrzeugen seien in Europa heute noch fünf oder sechs unterwegs, sagt Marc Weihe. „Das sind alles Museums-Stücke.“

Corvette C2 „Sting Ray“

Gesuchtes Liebhaber-Modell: Die Corvette C2, genannt „Sting Ray“, wurde von General Motors in den Jahren 1962 bis 1967 gebaut. Es war das erste Modell, das mit den Corvette-typischen Klappscheinwerfern daherkam. Ein sehr gut erhaltenes Exemplar von 1965 zog die Blicke von Sportwagen-Fans auf sich. Markante Details: die Sidepipes, verchromt, an der Seite verlaufende Auspuffrohre.

Ford Fairlane 500 Galaxie Skyliner

Ein Luxussschiff mit voll automatischem Hardtop, das komplett im Kofferraum verschwindet – diese besondere Ausstattung gab dem Ford den Beinamen „Retractable“, auf Deutsch „einziehbar“. Das Modell von Oliver Spießl, Baujahr 1959, stammt aus einem Museum in Arizona und ist eines von nur 13 Exemplaren, die in exakt dieser Ausstattung gebaut wurden. Eine neue Lackierung im Originalton ließ den schwarzen Cruiser mit roter Innenausstattung zum strahlenden Blickfang werden. Regentropfen wurden denn auch zwischendurch immer gleich wegpoliert.

Ford Hot Rods

Aus den 30er-Jahren stammt die Karosserie eines quietschblauen Oldtimers. Im Motor allerdings steckt neueste Technik und die versteckt sich auch nicht vor den neugierigen Blicken der Besucher. Hot Rods sind Oldtimer, meist aus den 20er- bis 40er-Jahren, deren Originalmotoren durch leistungsstärkere Maschinen ersetzt wurden. „Die sind nicht sehr bequem“, sagt Jürgen Juchtmann, „aber machen Spaß.“ Mit einer 5,9-Liter-Maschine kommt ein brauner Ford, Baujahr 1928, daher. Und wie schnell kann man damit fahren? „Der Tacho geht bis 160“, sagt sein Besitzer. „Mit mehr als 80 oder 90 Stundenkilometern ist man aber nicht unterwegs.“ Auf Ausstattungsmerkmale wie Servolenkung müsse man schließlich verzichten. **Seite 27**